

**O sanctissima – O du fröhliche**  
Weihnachtslieder aus Deutschland und aller Welt  
Volume 2



MDR RUNDFUNKCHOR  
Philipp Ahmann, Dirigent

# O sanctissima – O du fröhliche

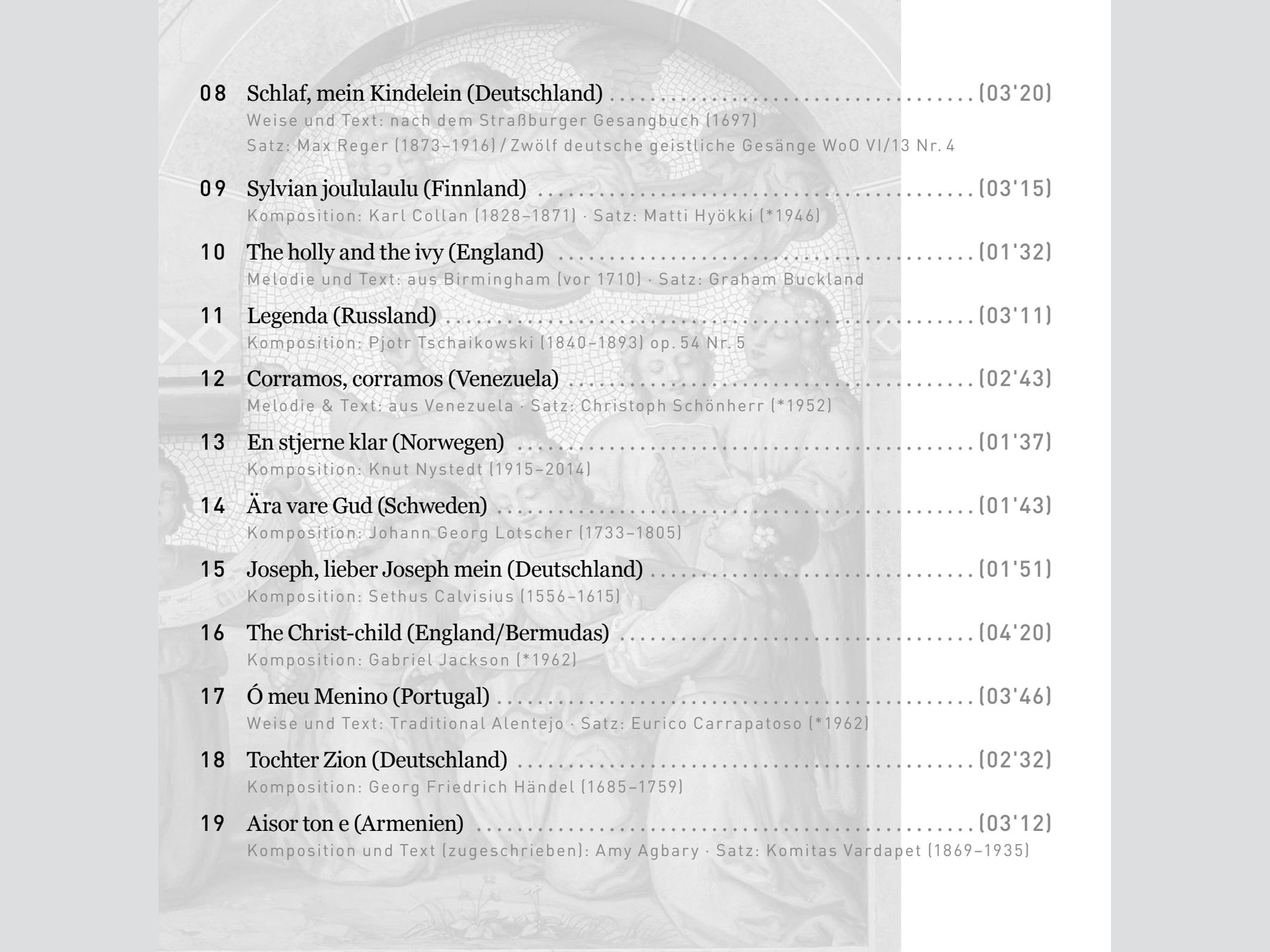
Weihnachtslieder aus Deutschland und aller Welt  
Volume 2

## MDR RUNDFUNKCHOR

Philipp Ahmann, Dirigent

Falk Hoffmann, Tenor (04, 19) · Mai Kato, Sopran (05) · Manja Raschka, Mezzosopran (10) · Anne Glocker, Sopran (16) · Antje Moldenhauer-Schrell, Sopran (17) · Hwan-Cheol Ahn, Tenor (Solo); Yongkeun Kim, Tenor; Felix Plock, Bass; Jae-Hyong Kim, Bass (21) · Johannes Weinhuber (23) · Kristian Sørensen (25)

- 01 Macht hoch die Tür (Deutschland)** ..... (02'48)  
Komposition: Anonym (17. Jahrhundert) · Satz: Graham Buckland (\*1951)
- 02 A Hymn to the Virgin (England)** ..... (03'43)  
Komposition: Benjamin Britten (1913–1976)
- 03 Ave Maria (Russland/Frankreich)** ..... (01'54)  
Komposition: Igor Strawinsky (1882–1971)
- 04 Alma Redemptoris Mater (Italien)** ..... (03'12)  
Komposition: Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525–1594)
- 05 Schizukana joluni (Japan) *Ersteinspielung*** ..... (02'33)  
Komposition und Text: Hideki Yoschimura (\*1967) · Arrangement: Kent Carlson (\*1971)
- 06 La Marche des Rois (Frankreich)** ..... (01'54)  
Komposition: Jean-Baptiste Lully (1632–1687)
- 07 The first Nowell (England)** ..... (03'45)  
Komposition und Text: Volksweise (19. Jahrhundert) · Satz: John Stainer (1840–1901)

- 
- 08 Schlaf, mein Kindelein (Deutschland) ..... (03'20)**  
Weise und Text: nach dem Straßburger Gesangbuch (1697)  
Satz: Max Reger (1873–1916) / Zwölf deutsche geistliche Gesänge WoO VI/13 Nr. 4
- 09 Sylvian joululaulu (Finnland) ..... (03'15)**  
Komposition: Karl Collan (1828–1871) · Satz: Matti Hyökki (\*1946)
- 10 The holly and the ivy (England) ..... (01'32)**  
Melodie und Text: aus Birmingham (vor 1710) · Satz: Graham Buckland
- 11 Legenda (Russland) ..... (03'11)**  
Komposition: Pjotr Tschaikowski (1840–1893) op. 54 Nr. 5
- 12 Corramos, corramos (Venezuela) ..... (02'43)**  
Melodie & Text: aus Venezuela · Satz: Christoph Schönherr (\*1952)
- 13 En stjerne klar (Norwegen) ..... (01'37)**  
Komposition: Knut Nystedt (1915–2014)
- 14 Ära vare Gud (Schweden) ..... (01'43)**  
Komposition: Johann Georg Lotscher (1733–1805)
- 15 Joseph, lieber Joseph mein (Deutschland) ..... (01'51)**  
Komposition: Sethus Calvisius (1556–1615)
- 16 The Christ-child (England/Bermudas) ..... (04'20)**  
Komposition: Gabriel Jackson (\*1962)
- 17 Ó meu Menino (Portugal) ..... (03'46)**  
Weise und Text: Traditional Alentejo · Satz: Eurico Carrapatoso (\*1962)
- 18 Tochter Zion (Deutschland) ..... (02'32)**  
Komposition: Georg Friedrich Händel (1685–1759)
- 19 Aisor ton e (Armenien) ..... (03'12)**  
Komposition und Text (zugeschrieben): Amy Agbary · Satz: Komitas Vardapet (1869–1935)

<b>20</b>	<b>Christ-Wiegen-Liedlein (Deutschland)</b> .....	<b>(04'35)</b>
	Komposition: Friedrich Mergner (1818–1891)	
<b>21</b>	<b>Hanbam-sung-ä Yang-zi-nun (Korea)</b> <i>Ersteinspielung</i> .....	<b>(03'05)</b>
	Komposition, Text und Übersetzung: Seongju Oh (*1964)	
<b>22</b>	<b>Ich steh an deiner Krippen hier (Deutschland)</b> .....	<b>(01'34)</b>
	Melodie: Martin Luther (1483–1546): „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ Satz: Johann Sebastian Bach (1685–1750), BWV 248, 59 „Weihnachtsoratorium“	
<b>23</b>	<b>Christmas Peace (USA)</b> <i>Ersteinspielung</i> .....	<b>(04'02)</b>
	Komposition und Text: Kent Carlson	
<b>24</b>	<b>Also hat Gott die Welt geliebt (Deutschland)</b> .....	<b>(02'42)</b>
	Komposition: Heinrich Schütz (1585–1672), SWV 380 (aus „Geistliche Chormusik“)	
<b>25</b>	<b>Der er ingenting (Dänemark)</b> .....	<b>(02'31)</b>
	Komposition: Povl Hamburger (1901–1972)	
<b>26</b>	<b>Es kommt ein Schiff, geladen (Deutschland)</b> .....	<b>(04'18)</b>
	Melodie: Andernacher Gesangbuch, Köln (1608) Satz: Max Reger / Zwölf deutsche geistliche Gesänge WoO VI/13 Nr. 2	
<b>27</b>	<b>O sanctissima (Italien/Deutschland)</b> .....	<b>(02'58)</b>
	Melodie: sizilianische Volksweise · Text: römisch-katholischer Hymnus Satz: Bobbi Fischer (*1965)	
<b>Gesamtspielzeit</b> .....		<b>(78'50)</b>

# Licht in der Dunkelheit

**L**icht in der Dunkelheit, gemeinsames Singen und Musizieren, Bescherung – alles, was wir heute mit Weihnachten verbinden, hat ganz unterschiedliche historische Wurzeln und Traditionen. Gewiss ist der Ursprung des christlichen Festes, die neutestamentliche Erzählung von der Geburt Jesu von Nazareth, in weiten Teilen der Welt noch immer bestens bekannt. Doch ist bereits dieses Geschehen, wie es exemplarisch im Lukas-Evangelium geschildert wird, eine Verknüpfung etlicher Einzelmotive, die noch weiter in die (vorchristliche) Vergangenheit zurückreichen. Mit der Entwicklung des Christentums etablierten sich in der Folgezeit die Feier an sich als Gedenken an die Geburt Christi, die liturgische Gestaltung von deren unmittelbarer zeitlicher Umgebung sowie schließlich ihre Einbindung in das Kirchenjahr. Zunächst einmal musste für das Ereignis ein Datum gefunden werden, denn die Quellen sagten hierüber nichts aus, und so erdachte man eine durchaus willkürliche Regelung, indem man als Tag der Passion Christi und zugleich seiner Empfängnis den 25. März bestimmte und daraus, ebenso willkürlich, sein Geburtsdatum – nach Ablauf einer exakt neunmonatigen Schwangerschaft – auf den 25. Dezember legte. Ein erstes weihnachtliches Fest an diesem Tag soll im Jahr 336 in Rom stattgefunden haben, was aber nicht verhinderte, dass auch weiterhin über das rechte Datum diskutiert wurde: die Wintersonnenwende, jüdische und heidnische Traditionen spiel-

ten dabei eine nicht unerhebliche Rolle. „Die Heiden pflegen nämlich am 25. Dezember das Fest des Geburtstages der Sonne zu feiern und zu ihren Ehren Lichter zu entzünden“, wie ein spätantiker Autor schrieb.

Noch schwerer fiel es den Gelehrten, einen Termin für das Osterfest zu finden. So ist der Osterfestkreis bis heute ein bewegliches Ereignis im Jahreskalender, weil der Ostersonntag auf das Pessachfest zurückgeführt wurde, das nach dem jüdischen Kalender im Monat Nisan gefeiert wird – dessen Beginn schwankt gegenüber der gregorianischen Zeiteinteilung. Ein wenig in Vergessenheit ist fraglos geraten, dass im Kirchenjahr der christlichen Tradition Ostern und nicht Weihnachten das höchste Fest des Jahres ist, sind doch Leiden und Auferstehung Christi verständlicherweise viel stärkere Glaubensindikatoren als seine Geburt. Dennoch beginnt das Kirchenjahr in katholischer wie evangelischer Tradition mit der Vesper am Vorabend des ersten Adventssonntags. Und weil beide Feste des Jahres, Ostern wie Weihnachten, symbolisch für ein freudiges Ereignis des Christentums stehen, werden sie jeweils durch eine Fastenzeit vorbereitet, um die Feiern selbst umso prächtiger erscheinen zu lassen. Auch dies ist nicht mehr allzu geläufig: Für Weihnachten galt ebenfalls einst eine vierzig tägige Fastenzeit bis Epiphania (6. Januar), die exakt am Namenstag des Heiligen Martin, dem 11. November, begann. Die Adventszeit ist sozusagen ein eingekürztes Relikt dieser ursprünglichen Periode des Fastens, der Reue und der Buße, wofür freilich noch lange einige der in diesem *Tempus clausum* („geschlossene/stille Zeit“) gültigen Regelungen erhalten blieben, etwa die Verbote zu tanzen, zu feiern oder aufwendige Eheschließungen zu zelebrieren. Während der Amtszeit Johann Sebastian Bachs in Leipzig war – auch dies zweifelsohne in der Absicht, den Kontrast zum Weihnachtsfest besonders eindrucksvoll erlebbar werden zu lassen – das Musizieren von Figuralmusik (Aufführungen mit umfänglicher Instrumentenbeteiligung) zwischen dem 2. und 4. Advent untersagt.

Waren schon die Anfänge des Weihnachtsfestes von den unterschiedlichsten Voraussetzungen geprägt, so ist auch seine Geschichte bis in die Gegenwart ein außerordentliches Beispiel dafür, wie sich Ideen und Bräuche verschiedener Länder, Kulturkreise und Religionen zusammenfinden und ergänzen können, ohne dabei ihre jeweiligen Eigenheiten aufzugeben. Einige Riten und Symbole überwandern freilich alle Grenzen und wurden Gemeingut, so der geschmückte Weihnachtsbaum, der sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus weltweit verbreitete. Was sich schließlich in der gesungenen und gespielten Musik zum Christfest widerspiegelt, mag noch bunter, mannigfacher und gemeinschaftsfördernder sein, denn Weihnachten war und ist tatsächlich ein besonderer, hervorragender Anlass zum stimmungsvollen Musizieren – in einem Großteil der Welt und zu allen Zeiten.

*Thomas Frenzel*

# Wie klingt Weihnachten in der Welt?

*Die Sängerinnen und Sänger des MDR RUNDFUNKCHORES stammen aus zehn Ländern. Sie bringen nicht nur ganz unterschiedliche sprachliche Wurzeln mit, sondern auch ganz verschiedene musikalische Traditionen. Über „Lieblingslieder“, neue Ideen, Unbekanntes und die jeweilige Art, Weihnachten zu feiern, haben einige von ihnen berichtet:*

**Mai Kato**

„Schizukana joluni“ (Japan)

Der Titel des Liedes bedeutet „In stiller Nacht“, man kann es auch ohne Probleme mit der ganzen Gemeinde singen. Dabei ist Japan eher buddhistisch geprägt, nur etwa ein Prozent aller Menschen sind Christen, darunter meine Familie und die des Komponisten. Als ich meine Mutter nach einem japanischen Weihnachtslied fragte, suchte sie in meinem alten Zimmer und fand durch Zufall fünf Stücke von verschiedenen Komponisten. Eines davon ist *Schizukana joluni*, das in den Weihnachtsgottesdiensten der wenigen japanischen Kirchen gesungen wird. Doch auch die Nichtchristen feiern Weihnachten: In der Stadt gibt es Weihnachtsbäume und viele Dekorationen. Man trifft sich mit Freunden und isst – statt Stollen – japanischen weichen Kuchen. Neujahr ist bei uns jedoch etwas wichtiger und ein großes Familienfest.

Bettina Reinke-Welsh

„The first Nowell“ (England)

Ich glaube, es gibt in England kein Weihnachtsfest, bei dem dieses Lied fehlen darf! Es ist eines der beliebtesten und am meisten gesungenen, wahrscheinlich, weil es etwas so Großartiges, Grandioses hat und dabei gleichzeitig die ganze Geschichte erzählt: von der Geburt, den drei Königen und den Hirten auf dem Feld. Diese Verbindung spiegelt auch ganz gut Heiligabend in England wider. Das ist zwar eigentlich ein ganz normaler Arbeitstag, aber am späteren Abend gibt es einen Gottesdienst, in dem viel gesungen wird: „Nine Lessons and Carols“. Dabei gibt es Bibellesungen, zwischen deren einzelnen Versen alle gemeinsam die Weihnachtslieder singen, die „Carols“. Dass das Singen dabei eine so große Rolle spielt, ist – wie ich finde – zu Weihnachten eine sehr schöne Form des Gottesdienstes.

Manja Raschka

„The holly and the ivy“ (England)

Auch wenn das Lied eines der populärsten in England ist, kannte ich es vorher nicht und habe es mir ganz anders vorgestellt: viel langsamer, da Weihnachten für mich doch eher dieses Sinnliche, das In-sich-kehren und das Zurück-auf-die-Familie-kommen verkörpert. Besonders gelingt das natürlich in Liedern, wo es um Maria und die Geburt geht. Ich finde es schön, auf verschiedene Länder zu schauen und immer wieder neue Aspekte mitzubekommen: Englische Weihnachtslieder haben oft diese Frische und die Betonung des Jubelns. Inhalt dieses Stückes ist auch die Geburt, aber im übertragenen Sinne, basierend auf einem Fruchtbarkeitsritual. Es geht um eine Stechpalme, die mit ihren roten Beeren für die Dornenkrone und das Blut Jesu steht und um einen Efeu, welcher symbolisiert, dass Jesus immer lebt, immergrün, immerwährend und immerdar.

Antje Moldenhauer-Schrell

„Ó meu Menino“ (Portugal)

Das Lied hat mich von Beginn an durch seine Innigkeit und seine relative Nähe zu unseren deutschen traditionellen Weihnachtsliedern sehr berührt. Dazu kommt diese wundervolle sinnliche Sprache, die ich leider nicht beherrsche, die mich aber schon seit langem fasziniert, weil sie sich ganz natürlich mit Musik verbindet. Das Lied hat trotz der typischen portugiesischen Melancholie eine sehr positive Ausstrahlung: Es handelt sich um die Bitte an das in Kälte und Armut geborene Jesuskind, uns alle mit Liebe zu umfassen und zu erlösen. *Ó meu Menino* stammt in seiner traditionellen Form aus dem Alentejo, einer der ärmsten europäischen Regionen im Süden Portugals und wurde 1997 von Eurico Carrapato wundervoll neu arrangiert.

Jae-Hyong Kim

„Hanbam-sung-ä Yang-zi-nun“ (Korea)

In Korea haben wir gar keine eigenen Weihnachtslieder, weshalb ich einen befreundeten Kollegen, der wie ich seit Jahren in Europa lebt, gebeten habe, dieses Stück für uns zu schreiben. Es ist daher eigentlich eine Uraufführung. Der Text stammt aus dem Lukas-Evangelium und beschreibt, wie die Hirten nachts ihre Schafe hüten, als der Engel erscheint und ihnen die Geburt Jesu verkündet. Auch in Korea feiern wir Weihnachten: Nach Ende des Krieges 1953 kamen viele Menschen aus westlichen Ländern, bauten Kirchen und etablierten ihre Kultur und Religion. Als Kind habe ich daher auch schon Lieder wie *Oh Tannenbaum* oder *Jingle Bells* gesungen, nur mit koreanischem Text – also dachte ich, es wären koreanische Weihnachtslieder. Dass die typisch asiatische Pentatonik, die man auch in *Hanbam-sung-ä Yang-zi-nun* hören kann, in diesen Liedern fehlte, ist mir damals gar nicht aufgefallen.

## Albrecht Sack

„Ich steh an deiner Krippen hier“ (Deutschland)

Dieses Stück begleitet mich seit frühester Kindheit, nicht erst seit meiner Zeit im Thomanerchor. Die Melodie aus dem *Weihnachtsoratorium* stammt von Luther und der Satz von Bach. Hingegen findet man die eigentliche Bachmelodie in *Schemellis Gesangbuch*, welches bei uns zu Hause stand und mit dem ich geübt habe, als ich mich auf die Aufnahmeprüfung der Thomaner vorbereitete. Für mich ist es eines der innigsten Weihnachtslieder überhaupt: Sonst geht es immer um das „Wir“, aber hier gibt es eine direkte Zwiesprache zwischen mir als Einzelnem und dem Jesuskind. Auch das Verhältnis von arm und reich kann man neu überdenken: Da ist das verletzbare und ganz bloße Kind in der Krippe, das vor so viel Reichtum steht, der uns durch Weihnachten geschenkt wird. Dem gegenüber steht der Mensch, der sich von allem, was ihm so wichtig erscheint, befreien müsste, um wirklich zu begreifen, was die Weihnachtsbotschaft für uns sein sollte.

## Kent Carlson

„Christmas Peace“ (USA)

Für dieses Stück habe ich mir einen Text des Chemnitzer Dichters Hermann Heinz Wille (1923–2002) vorgenommen und daraus für mich ein szenisches Bild entwickelt, welches ich dann vertonen konnte. In meiner Vorstellung steht eine Person am Heiligabend, sagen wir Mitternacht, allein im verschneiten Wald und sucht ihren inneren Frieden. Als die Sonne am 1. Feiertag wieder aufgeht, trifft sie für sich die Entscheidung, zurück ins Dorf zu gehen, zurück ins Leben, um den gefundenen inneren Frieden mit den anderen Menschen zu teilen. Da ich Amerikaner bin, war es für mich natürlich sehr viel einfacher, einen englischen Text zu diesem Bild zu schreiben. Weiße Weihnachten kenne ich aus meiner Heimat, Los Ange-

les, allerdings nicht. Häufig haben wir um die dreißig Grad Celsius zum Weihnachtsfest und feiern dann auch schon mal mit einer Grillparty.

Kristian Sørensen

„Der er ingenting“ (Dänemark)

Eigentlich hat der Text dieses Liedes nicht direkt mit Weihnachten zu tun, denn es geht um die Stille, wenn es schneit oder geschneit hat. Am 24. und 25. Dezember haben wir in Dänemark leider nur selten Schnee, vielleicht eher Regen. Meine eigene Assoziation entspringt deshalb womöglich dem Traum von der „weißen Weihnacht“. Allerdings verbinden ja viele Menschen das Gefühl der Besinnlichkeit, die innere Stille oder auch die Suche nach dem eigenen Zentrum mit dem Weihnachtsfest: Jesus, der als Licht in die Welt hineingeboren wurde, stellt das Zentrum des Lebens dar. Dazu schätze ich an diesem Stück die Tiefe der Inhaltsvermittlung, eine der schönsten Eigenschaften von Musik: Man kann die Augen schließen und ist sofort in der richtigen Stimmung, auch ohne den Text verstehen zu können.

*Die Gespräche führte Grit Schulze.*

*Assistenz: Josefine Zimmermann*

# Die Künstler

## Biografische Anmerkungen

**W** Wenn große Orchester im In- und Ausland ein Werk mit Chorbeteiligung planen, steht der **MDR RUNDFUNKCHOR** auf der Wunschliste ganz oben. Der größte und traditionsreichste Chor des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gilt unter Experten als einer der besten. Dass das Ensemble nicht nur exzellenter Partner der bedeutendsten Orchester ist, beweist es mit viel beachteten A-cappella-Interpretationen. Weltliche und geistliche Musik, Ensemblesang sowie Chorsinfonie gehören gleichermaßen zum Repertoire, das beinahe ein Jahrtausend Musikgeschichte umspannt. Als Spezialensemble für zeitgenössische Musik haben sich die 73 Choristen durch zahlreiche Ur- und Erstaufführungen einen Namen gemacht. In den 15 Jahren seines Wirkens festigte von 1998 an Howard Arman nachhaltig den Ruf des anerkannten Spitzenensembles. Mit Beginn der Spielzeit 2015/2016 übernahm der estnische Dirigent Risto Joost die künstlerische Leitung des **MDR RUNDFUNKCHORES**. Nahezu 200 Schallplatten und CDs – viele davon preisgekrönt – hat das Ensemble in seiner 70-jährigen Geschichte aufgenommen. Für die Einspielung von Max Regers *Motetten op. 110* erhielten die Sängerinnen und Sänger 2017 den International Classical Music Award. Über die Europäische Rundfunkunion wie auch auf Tourneen und Gastspielen weltweit zu hören, fungiert der 2013 mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnete **MDR RUNDFUNKCHOR** erfolgreich als musikalischer Botschafter Mitteldeutschlands.



**Philipp Ahmann**, geboren 1974, studierte an der Hochschule für Musik Köln Dirigieren bei Marcus Creed. Im Jahr 2005 begann er seine Arbeit bei Rundfunkhören. Seither war er unter anderem zu Gast beim SWR Vokalensemble, beim WDR Rundfunkchor sowie beim Rundfunkchor Berlin. 2008 wurde Philipp Ahmann Chefdirigent des NDR Chors in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde 2009 eine eigene Abonnementreihe des Chors gegründet, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet und sich erfolgreich im Hamburger Musikleben etablieren konnte.

Mit dem MDR RUNDFUNKCHOR verbindet ihn seit 2010 eine intensive Partnerschaft. 2013 ernannte ihn der Chor, mit dem er nach wie vor regelmäßig zusammenarbeitet, für drei Jahre zum 1. Gastdirigenten.

Neben der Erarbeitung der A-cappella-Literatur aller Epochen hat Philipp Ahmann sich auch einen Namen mit Interpretationen oratorischer Werke vom Barock bis zur Moderne gemacht. Dabei arbeitete er mit Orchestern der Alten Musik wie Bell'arte Salzburg, B'Rock, Concerto con Anima, Concerto Köln, Le Concert Lorrain und dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Spezialensembles der Neuen Musik wie dem Raschèr Saxophone Quartet und dem Ensemble Resonanz sowie dem Gürzenich-Orchester Köln, dem MDR SINFONIEORCHESTER und der NDR Radiophilharmonie zusammen. Produktionen mit der NDR Bigband und NDR Brass, sowie die Leitung des NDR Mitsingprojektes „SINGING!“ mit mehr als 600 Sängerinnen und Sängern unterstreichen seine Vielseitigkeit.

Philipp Ahmann war zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musikfestival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den Händel-Festspielen in Göttingen. Seine CD-Veröffentlichungen mit dem NDR Chor und dem MDR RUNDFUNKCHOR stießen bei der Kritik auf große Zustimmung.

# Light in the Darkness

**L**ight in the darkness, singing and making music together, the giving of presents—everything we today associate with Christmas can be traced back to very diverse historical roots and traditions. Certainly large parts of the world are still well acquainted with the origin of the Christian festival, namely the narrative of the birth of Jesus of Nazareth as related in the New Testament, but even these events—quintessentially depicted in the Gospel according to Luke—already represent a combination of a number of individual motives reaching still further back into the (pre-Christian) past. In the subsequent development of Christianity the celebration of Christmas itself as commemorating the birth of Christ became established as did the liturgical framework of the period immediately surrounding it and their integration into the ecclesiastical year. Initially an appropriate date needed to be settled on as there was no mention of it in the sources, and thus the somewhat arbitrary regulation was devised of determining the 25<sup>th</sup> of March as the date of the Passion of Christ as well as of his conception, and consequently—and just as arbitrarily—the 25<sup>th</sup> of December as the date of his birth, concluding a pregnancy lasting precisely nine months. A first Christmas celebration is reported to have taken place on this date in Rome in 336, but that did not put an end to further discussion concerning the correct date: the winter solstice as well as Jewish and heathen traditions (as one author from late antiquity observed, “the heathens are wont to celebrate the festival of the birthday of the sun on December 25<sup>th</sup> and light candles in its honour”) contributed to this in no small measure.

Scholars were even more hard pressed to find a date for the Easter festival and consequently to this day the Easter season remains a movable event within the annual calendar, with Easter Sunday going back to the festival of Passover. This, according to the Jewish calendar, takes place in the month of Nisan, the beginning of which in turn varies in relation to the Gregorian subdivision of time. Undoubtedly it has been somewhat forgotten that within the Christian ecclesiastical year it is Easter and not Christmas which is the highest festival—the suffering and resurrection of Christ are clearly much stronger indicators of faith than his birth. Nevertheless the ecclesiastical year of the Catholic as well as of the Protestant traditions begins with the vespers on the night before the first Sunday of Advent. And since both annual festivals, Easter as well as Christmas, each represent a joyful event within the Christian faith, they are each preceded by a period of fasting in order to make the festivities themselves appear all the more magnificent. It is no longer generally well known that a forty-day period of Lent pertained to Christmas as well, lasting until Epiphany (6<sup>th</sup> January) and commencing exactly on the name day of St. Martin, 11<sup>th</sup> November. Advent is, as it were, a truncated relic of this original period of fasting, of repentance and penance, and many regulations from this *Tempus clausum* (“closed/quiet time”) continued to exist for a considerable period of time, including a ban on dancing, feasting and the celebration of lavish weddings. At the time when Johann Sebastian Bach held office in Leipzig performances of music employing large instrumental forces (*Figuralmusik*) were not permitted between the second and fourth Sundays of Advent—no doubt with the intention of making the contrast with the subsequent celebration of Christmas especially striking.

While even in its beginnings the Christmas festival was influenced by the most varied of factors, its history right up to the present day continues to be an extraordinary example of the ideas and customs of different countries, cultures and religions converging and comple-

menting each other, yet without losing their respective identities. Some rites and symbols have indeed transcended all borders to become common property, such as the decorated Christmas tree, which, emanating from Germany in the 19<sup>th</sup> century, gained currency all over the world. At the end of the day, that which is reflected in the music sung and played at Christmas can be all the more colourful, diverse and all-embracing, Christmas having always been a truly special, preeminent occasion for festive music-making—in large parts of the world and for all times.

*Thomas Frenzel*

# What is the sound of Christmas throughout the world?

*Originating from ten different countries, the singers of the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR not only bring with them their various linguistic backgrounds but also very distinct musical traditions. Here some of them talk about their “favourites”, about new and unfamiliar ideas, and their own particular ways of celebrating Christmas.*

**Mai Kato**

“Schizukana joluni” (Japan)

The carol’s title means “In the silent night” and it can also easily be sung by the whole congregation. Buddhism is more common in Japan though, with only about one percent of the population being Christian, among them my family and the family of the composer. When I asked my mother about a Japanese carol, she had a look in my old room and by chance came across five pieces by different composers. One of them is *Schizukana joluni* which is sung during the Christmas service in the few Japanese churches which there are. But non-Christians also celebrate Christmas in Japan and in the city you can see Christmas trees

and many decorations. People meet up with friends and eat soft Japanese cake rather than stollen. New Year is more important for us, however, and a big family celebration.

**Bettina Reinke-Welsh**

“The first Nowell” (England)

I don't think an English Christmas would be possible without this carol! It is one of the most popular and most commonly sung, probably because it has a certain splendour, whilst at the same time relating the whole story—the birth, the three kings and the shepherds in the field. In fact this connection quite accurately reflects the way in which Christmas Eve is observed in England, namely as a normal working day, but with many churches late in the evening offering a special service with a particular emphasis on singing: “The Nine Lessons and Carols.” Texts from the Bible are read and between the readings the congregation sings carols. I find the fact that singing is so important here makes for a very special form of Christmas worship.

**Manja Raschka**

“The holly and the ivy” (England)

Even though this carol is one of the most popular in Great Britain I did not know it previously and in fact had a completely different expectation of it. I thought of it as much slower since for me Christmas is synonymous with something more intimate, with introspection and with coming together as a family. This is particularly the case with carols dealing with Mary and the nativity. But I like seeing what different countries have to offer and finding new things to discover. Many English carols have a particular sense of freshness with an emphasis on rejoicing. This carol is also about birth but metaphorically since it is based

on a fertility rite. It deals with the holly which, with its red berries, represents the crown of thorns and the blood of Jesus, and the ivy which symbolises his eternal life, evergreen, everlasting and evermore.

**Antje Moldenhauer-Schrell**

“Ó meu Menino” (Portugal)

Right from the start I have found this carol very touching in its intimacy which to me feels very akin to our traditional German Christmas carols. Another aspect is the wonderfully sensuous language which I unfortunately do not speak myself but which has fascinated me for a long time in the way it connects with the music so naturally. Despite its typically Portuguese melancholy character the song is very positive—it is about our prayer to the baby Jesus, born in coldness and poverty, to grant us all-embracing love and salvation. *Ó meu Menino* in its traditional form originates from the Alentejo, one of the poorest European regions in southern Portugal, and is sung here in Eurico Carrapatoso’s wonderful arrangement from 1997.

**Jae-Hyong Kim**

“Hanbam-sung-ä Yang-zi-nun” (Korea)

In Korea we have no carols of our own, which is why I asked a friend and colleague who—like me—has been living in Europe for years to compose this piece for us. So it is actually a world premiere. The text is taken from the Gospel according to Luke and describes the shepherds tending their sheep at night when the angel appears and announces the birth of Jesus. We also celebrate Christmas in Korea. After the end of the war in 1953 many people from Western countries came, built churches and established their culture and their religion. As a

child I also used to sing carols like *O Tannenbaum* or *Jingle Bells*, but with Korean words—so I thought they were Korean carols. At the time I didn't notice that the typically Asian pentatonic scale which can also be heard in *Hanbam-sung-ä Yang-zi-nun* was missing.

### Albrecht Sack

“Ich steh an deiner Krippen hier” (Germany)

This carol has accompanied me from earliest childhood, even before my time with the St Thomas Boys Choir. The melody used in the *Christmas Oratorio* is by Luther, set by Bach. Bach's own melody can be found in *Schemelli's Songbook* which we had at home and which I used to practise for the entrance exam for the choir. For me it is one of the most intimate of all carols: most of them concern themselves with all of us in the collective sense, whereas this one is a direct dialogue between the individual and the baby Jesus. However, it also provides an opportunity to rethink the relationship between rich and poor: here we have the vulnerable and exposed child in the manger, confronted with all the riches which Christmas bestows upon us. Pitted against that is man, who must liberate himself from everything that seems so important to him in order to arrive at the true meaning which the Christmas message should hold for us.

### Kent Carlson

“Christmas Peace” (USA)

To write this piece I chose a text by the Chemnitz poet Hermann Heinz Wille (1923–2002) and developed it for myself into a scenic image which I could then set to music. I imagine

someone standing in a snowy forest on Christmas Eve—perhaps at midnight—searching for inner peace. As the sun rises on Christmas Day the person decides to go back to the village, back to life in order to share this newfound inner peace with others. Being American it was of course a lot easier for me to write an English text to go with this image. From my hometown of Los Angeles I have no experience of white Christmases though. Temperatures are often around thirty degrees Celsius and we sometimes celebrate by having a barbecue.

Kristian Sørensen

“Der er ingenting” (Denmark)

The text of this song is not actually directly about Christmas but rather about the hush which ensues when it snows or has snowed. On December 24<sup>th</sup> and 25<sup>th</sup> we unfortunately only very rarely have snow in Denmark—rain is much more likely. Therefore my own association possibly comes from the dream of a „white Christmas“. However, many people associate a feeling of contemplation, inner calm or the search for one’s own centre with Christmas: Jesus, born into the world as light, representing the centre of life. I also value the depth with which this piece transports its content and which is one of the most beautiful characteristics of all music: you can close your eyes and enter into the right mood straight away, even without being able to understand the words.

*The interviews were conducted by Grit Schulze.*

*Assistance: Josefine Zimmermann*

# The Artists

## Biographical Notes

**W**hen major orchestras in Germany or abroad plan to perform a choral work it is invariably the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR that comes at the top of their wish list. As the largest concert choir within the German Broadcasting Corporation (ARD), the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR is widely regarded among experts as one of the best. Not only an excellent partner for major orchestras, the ensemble regularly demonstrates its expertise with highly acclaimed a cappella performances. Secular and sacred music, wide-ranging ensemble singing and choral symphonic works complete a repertoire that encompasses practically a thousand years of musical history. Numerous world premieres attest to the 73 choir members' reputation as a specialised ensemble for contemporary music. In the fifteen years of his tenure from 1998 Howard Arman lastingly consolidated the reputation of this acclaimed world-class ensemble. From the season 2015/2016 he was succeeded by Risto Joost as artistic director of the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR. Nearly 200 LPs and CDs—many of them award-winning—have been recorded by the ensemble during its more than 70-year history. In 2017 the choir was awarded the International Classical Music Award for its recording of Max Reger's *Motets op. 110*. Whether via the European Broadcasting Union, through touring or in guest performances worldwide, the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR, which was awarded the European Cultural Prize in 2013, acts as a supreme musical ambassador for central Germany.



Philipp Ahmann was born in 1974 and studied conducting with Marcus Creed at the Hochschule für Musik in Cologne. He began working with radio choirs in 2005, and has since then worked as a guest conductor with the SWR Vocal Ensemble Stuttgart, the WDR Radio Choir Cologne and the BerlinRadio Choir. In 2008 Philipp Ahmann was appointed Chief Conductor of the North German Radio Choir in Hamburg. Under his direction the chorus in 2009 launched its own series of subscription concerts which has met with an enthusiastic response from audiences and critics alike and has now successfully established itself within Hamburg's music scene.

Since 2010 Philipp Ahmann has collaborated closely with the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR. In 2013 the ensemble appointed him Principal Guest Conductor for a period of three years and he continues to work with the choir on a regular basis.

Philipp Ahmann has been acclaimed not only for exploring a cappella repertoire from every musical period but also for his interpretation of oratorio works ranging from Baroque to contemporary. He has worked with early music orchestras such as Bell'arte Salzburg, B'Rock, Concerto con Anima, Concerto Köln, Le Concert Lorrain and the Elbipolis Baroque Orchestra Hamburg, ensembles specialising in contemporary music including the Raschèr Saxophone Quartet and Ensemble Resonanz as well as with the Gürzenich Orchestra Cologne, the MDR LEIPZIG RADIO SYMPHONY ORCHESTRA and the NDR Radiophilharmonie. Concerts with the NDR Bigband and NDR Brass as well as his involvement with the NDR sing-along project "SINGING!" with over 600 singers bear witness to his versatility. A guest at renowned festivals such as Rheingau Music Festival, Schleswig Holstein Music Festival, Mecklenburg-Vorpommern Festival and the International Handel Festival Göttingen, Philipp Ahmann has released CDs with the NDR Choir and the MDR LEIPZIG RADIO CHOIR which have been received with critical acclaim.

## 01 Macht hoch die Tür (Deutschland)

*Komposition: Anonym (17. Jahrhundert)*

*Text: Georg Weissel (1590–1635)*

*Satz: Graham Buckland (\*1951)*

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Segen mit sich bringt;  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert,  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unsre Not zum End er bringt,  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heil'ger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ew'gen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr.

## 02 A Hymn to the Virgin (England)

*Komposition: Benjamin Britten (1913-1976)*

*Text: Anonym (13. Jahrhundert)*

Of one that is so fair and bright

*Velut maris stella,*

Brighter than the day is light,

*Parens et puella:*

I cry to thee, thou see to me,

Lady, pray thy Son for me,

*Tam pia,*

That I may come to thee.

*Maria!*

All this world was forlorn

*Eva peccatrice,*

Till our Lord was y-born

*De te genetrice.*

With ave it went away

Darkest night, and comes the day

*Salutis;*

The well springeth out of thee.

*Virtutis.*

Lady, flow'r of ev'ry thing,

*Rosa sine spina,*

Thou bare Jesu, Heaven's King,

*Gratia divina:*

Of all thou bear'st the prize,

Lady, queen of paradise

*Electa:*

Maid mild, mother es

*Effecta.*

*Übersetzung: Bettina Reinke-Welsh*

Von einer, so rein und strahlend

*wie der Meerstern,*

strahlender als der helle Tag,

*Mutter und Jungfrau:*

Ich flehe zu dir, sieh du auf mich,

Herrin, bitte deinen Sohn für mich,

*du Fromme,*

dass ich zu dir kommen mag,

*Maria!*

Die ganze Welt war verloren,

*durch die Sünderin Eva,*

bis unser Herr geboren ward

*von dir, Mutter.*

Mit dem Ave verschwand sie,

die finsterste Nacht, es kommt der Tag

*des Heils;*

aus dir entspringt der Quell,

*Tugendreiche.*

Herrin, Blume aller Dinge,

*Rose ohne Dornen,*

du gebarst Jesus, den himmlischen König

*durch göttliche Gnade:*

Von allen gebührt dir der Preis,

Herrin, Königin des Paradieses,

*Auserwählte:*

Milde Jungfrau, zur Mutter wurdest du

*geschaffen.*

### 03 Ave Maria (Russland/Frankreich)

*Komposition: Igor Strawinsky (1882–1971)*

*Text: liturgisch (16. Jahrhundert)*

Ave Maria, gratia plena,  
Dominus tecum: benedicta tu in mulieribus,  
et benedictus fructus ventris tui, Jesus.  
Sancta Maria, mater Dei,  
ora pro nobis peccatoribus,  
nunc et in hora mortis nostrae. Amen.

Gegrüßest seist du, Maria, hochbegnadete.  
Der Herr ist mit dir; gebenedeit bist du unter den  
Weibern, | und gebenedeit ist die Frucht deines  
Leibes, Jesus. | Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bete für uns Sünder  
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

### 04 Alma Redemptoris Mater (Italien)

*Komposition: Giovanni Pierluigi da Palestrina*

*(um 1525–1594) · Text: marianische Antiphon*

Alma Redemptoris Mater,  
quae pervia caeli porta manes  
et stella maris, succurre cadenti,  
surgere qui curat, populo:  
Tu quae genuisti, natura mirante,  
tuum sanctum Genitorem,  
Virgo prius ac posterius,  
Gabrielis ab ore sumens illud Ave,  
peccatorum miserere.

*Übersetzung: Diane Deufert*

Nährende Mutter des Erlösers,  
die du die durchlässige Tür zum Himmel bleibst,  
und Stern über dem Meer, komm' dem fallenden  
Volk, | das sich aufzustehen müht, zur Hilfe:  
Du, die du unter dem Staunen der Natur  
deinen heiligen Schöpfer geboren hast,  
Jungfrau vorher und nachher,  
aus dem Munde Gabriels jenes „Gegrüßet seist du“  
vernehmend, | erbarme dich der Sünder.

### 05 Schizukana joluni (Japan)

*Komposition und Text: Hideki Yoschimura (\*1967)*

*Arrangement: Kent Carlson (\*1971)*

Schizukana joluni schu uá umaleta  
uáataschitatschi uó sukuu tame miikuni jori  
kudaritamoo sono eikouó tataejo.

Happy Christmas! O, Lord, come into my heart!  
I'll praise the Lord.

*Übersetzung: Mai Kato*

In einer stillen Nacht ist der Herr geboren  
um uns zu erlösen. Vom Himmel ist er  
herabgekommen. | Ihm sei die Ehre; ihn loben wir.

Frohe Weihnachten! O Herr, komm in mein Herz!  
Ich preise den Herrn!

## 06 La Marche des Rois (Frankreich)

*Komposition: Jean-Baptiste Lully (1632–1687)*

*Text (zugeschrieben): Joseph-François Domergue (1691–1729)*

De bon matin, j'ai rencontré le train  
De trois grands Rois qui allaient en voyage,  
De bon matin, j'ai rencontré le train  
De trois grands Rois dessus le grand chemin.

Venaient d'abord les gardes du corps,  
Des gens armés avec trente petits pages,  
Venaient d'abord les gardes du corps  
Des gens armés dessus leurs just'au corps.

Puis sur un char, doré de toute part,  
On voit trois rois modestes comme d'anges  
Puis sur un char, doré de toute part  
Trois rois debouts parmi les étendards.

L'étoile luit et les Rois conduit,  
Par longs chemins, devant une pauvr'étable,  
L'étoile luit et les Rois conduit,  
Par longs chemins devant l'humble réduit.

Au fils de Dieu qui naquit en ce lieu  
Ils viennent tous présenter leurs hommages,  
Au fils de Dieu qui naquit en ce lieu  
Ils viennent tous présenter leurs doux vœux.

De beaux présent, or, myrrhe et encens  
Ils vont offrir au Maître tant admirable  
De beaux présent, or, myrrhe et encens  
Ils vont offrir au bienheureux enfant.

*Übersetzung: Astryd Cottet*

Heute Morgen bin ich einem Festzug begegnet:  
Von drei großen Königen, die unterwegs waren.  
Heute Morgen bin ich einem Festzug begegnet:  
Von drei großen Königen auf ihrem langen Weg.

Zuerst kamen die Leibwächter,  
bewaffnete Männer mit dreißig kleinen Pagen,  
zuerst kamen die Leibwächter,  
Männer mit Lederwämsen über der Rüstung.

Dann, auf einem Streitwagen, golden von allen  
Seiten, | sah man drei edle Könige wie Engel. | Dann  
auf einem Streitwagen, golden von allen Seiten,  
drei Könige, aufrecht stehend unter der Standarte.

Der Stern leuchtet und führt die Könige  
über lange Wege zu einem ärmlichen Stall.  
Der Stern leuchtet und führt die Könige  
über lange Wege zu einem schlichten Raum.

Dem Sohn Gottes, geboren an diesem Ort,  
bringen sie ihre Ehrerbietung dar.  
Dem Sohn Gottes, geboren an diesem Ort,  
überbringen sie ihre süßen Wünsche.

Mit schönen Gaben, Gold, Myrrhe und Weihrauch  
werden sie den bewundernswürdigen Herrn  
beschenken. | Mit schönen Gaben, Gold, Myrrhe und  
Weihrauch | werden sie das selige Kind beschenken.

## 07 The first Nowell (England)

*Komposition und Text: Volksweise (19. Jh.)  
Satz: John Stainer (1840–1901)*

The first Nowell the angel did say  
was to certain poor shepherds in fields as they lay;  
in fields where they lay, keeping their sheep,  
on a cold winter's night that was so deep.  
Nowell, Nowell, Nowell, Nowell,  
born is the King of Israel!

They looked up and saw a star  
shining in the east, beyond them far,  
and to the earth it gave a great light,  
and so it continued both day and night.  
Nowell, Nowell, Nowell, Nowell,  
born is the King of Israel!

And by the light of that same star  
three wise men came from country far;  
to seek for a King was their intent,  
and to follow the star wheresoever it went.  
Nowell, Nowell, Nowell, Nowell,  
born is the King of Israel!

Then let us all with one accord  
sing praises to our heavenly Lord;  
that hath made heav'n and earth of nought,  
and with his blood mankind hath bought.  
Nowell, Nowell, Nowell, Nowell,  
born is the King of Israel!

*Übersetzung: Bettina Reinke-Welsh*

Die erste Weihnacht, so sprach der Engel,  
war für arme Schafhirten, die in den Feldern lagen,  
in den Feldern lagen sie und hüteten ihre Schafe,  
in einer kalten Winternacht, so dunkel.  
Noël, Noël, Noël, Noël,  
geboren ist der König Israels.

Sie schauten auf und sahen einen Stern  
weit über ihnen im Osten leuchten.  
Und der Erde gab er helles Licht  
und so ging es weiter, Tag und Nacht.  
Noël, Noël, Noël, Noël,  
geboren ist der König Israels.

Und durch das Licht dieses Sterns  
kamen Drei Weise aus fernen Landen.  
Einen König zu suchen, war ihre Absicht  
und dem Stern zu folgen, wohin auch immer er  
ging. | Noël, Noël, Noël, Noël,  
geboren ist der König Israels.

So lasst uns alle gemeinsam  
unseren himmlischen Herrn preisen,  
der Himmel und Erde aus dem Nichts erschaffen  
und mit seinem Blut die Menschheit erlöst hat.  
Noël, Noël, Noël, Noël,  
geboren ist der König Israels.

08 **Schlaf, mein Kindelein  
(Deutschland)**

*Weise und Text: nach dem Straßburger Gesang-  
buch (1697) · Satz: Max Reger (1873–1916) / Zwölf  
deutsche geistliche Gesänge WoO VI/13 Nr. 4*

Schlaf, mein Kindelein,  
schlaf, mein Söhnelein,  
singt die Mutter Jungfrau rein.

Schlaf, mein Herzelein,  
schlaf, mein Schätzelein,  
singt der Vater eben fein.

Singet und klinget dem Kindelein klein,  
dem honigsüßen Jesulein!

Singet und klinget, ihr Engelein rein,  
mit tausend süßen Stimmelein.

Schließ die Äugelein,  
deck die Händelein,  
denn es saust ein scharfer Wind.

Schlaf, mein Kindelein, dich das Eselein  
wird erwärmen mit dem Rind.

Singet und klinget dem Kindelein klein ...

Schlaf, mein Hoffnung  
und mein Tröstung,

schlaf, o Freud des Herzens mein!  
Schlaf, mein' Wonne, schlaf, mein' Krone,  
schlaf und schließ die Äugelein.

Singet und klinget dem Kindelein klein ...

## 09 Sylvian joululaulu (Finnland)

*Komposition: Karl Collan (1828–1871)*

*Text: Zacharias Topelius (1818–1898)*

*Satz: Matti Hyökki (\*1946)*

Ja niin joulu joutui jo taas Pohjolaan,  
joulu joutui jo rintoihinkin.  
Ja kuuset ne kirkkaasti luo loistoaan  
jo pirtteihin pienoisiin.  
Mutt' ylhäällä orressa vielä on vain,  
se häkki, mi sulkee mun sirkuttajain,  
ja vaiennut vaikerrus on vankilan;  
oi, murheita muistaa ken vois laulajan?

Sä tähdistä kirkkain nyt loisteesi luo  
sinne Suomeeni kaukaisehen!  
Ja sitten kun sammuu sun tuikkeesi tuo,  
sa siunaa se maa muistojen!  
Sen vertaista toista en mistään ma saa,  
on armain ja kallein mull' ain Suomenmaa!

Ja kiitosta sen laulu soi Sylvian  
ja soi aina lauluista sointuisimman.

## 10 The holly and the ivy (England)

*Melodie und Text: aus Birmingham (vor 1710)*

*Satz: Graham Buckland (\*1951)*

The holly and the ivy,  
when they are both full grown,  
of all the trees that are in the wood,  
the holly bears the crown:  
    O the rising of the sun  
    and the running of the deer,  
    the playing of the merry organ,  
    sweet singing in the choir.

*Übersetzung: Carus-Verlag*

© 2015 Carus-Verlag, Stuttgart

Und nun ist Weihnachten in meinem geliebten  
Norden. | Ist auch im Herzen Weihnachten? | Helle  
Weihnachtskerzen bringen Licht in jede kleine  
Hütte | und an jeden Herd. | Aber oben im Gebälk,  
da hängt der Käfig, der meine Seele gleich einer  
Turteltaube einsperrt. | Und verstummt ist nun das  
Stöhnen der Gefangenen, aber oh, wer achtet schon  
auf das Seufzen der Gefangenen?

O leuchte, du hellster Stern im Himmel, | auf mein  
Finnland, das so weit von hier ist. | Wenn dein Licht  
dann endlich verblasst, | oh segne du das Land, das  
ich so liebe. | Niemals werde ich eines finden, das  
mir gleich viel wert ist, | das liebste wird immer  
mein Geburtsland sein; das Land, das ich preise.

Ich singe Silvias Lied: Es wird immer  
ein reines und starkes Land bleiben.

*Übersetzung: Bettina Reinke-Welsh*

Die Stechpalme und der Efeu,  
sind nun beide groß gewachsen;  
unter allen Bäumen im Wald  
trägt die Stechpalme allein die Krone.  
    O, der Aufgang der Sonne  
    und das Springen der Hirsche,  
    das fröhliche Spiel der Orgel,  
    der süße Gesang des Chors.

The holly bears a blossom  
as white as lily flow'r,  
and Mary bore sweet Jesus Christ  
to be our sweet Saviour:

O the rising of the sun ...

The holly bears a berry,  
as red as any blood,  
and Mary bore sweet Jesus Christ  
to do poor sinners good:

O the rising of the sun ...

## 11 **Legenda (Russland)**

*Komposition: Peter Tschaikowski (1840–1893)*

*op. 54 Nr. 5*

*Text: Alexei Pleschtschejew (1825–1893)*

Byl u Khrista-mladenca sad,  
i mnogo roz vzrastil on v njom.  
On trizhdy v den' ikh polival,  
chtob splest' venok sebe potom.

Kogda zhe rozy rascveli,  
detej jevrejskikh sozval on;  
oni sorvali po cvetku,  
i sad byl ves' opustoshjon.  
„Kak ty spletesh' teper' venok?  
V tvojom sadu net bol'she roz!“  
„Vy pozabyli, chto shipy  
ostalis' mne“, – skazal Khristos.

I iz shipov oni spleli venok  
koljuchij dlja nego,  
i kapli krovi vmesto roz  
chelo ukrasili jego.

Die Stechpalme trägt eine Blüte,  
weiß wie eine Lilie,  
und Maria gebar den süßen Jesus Christ,  
unser süßer Heiland zu sein.

O, der Aufgang der Sonne ...

Die Stechpalme trägt eine Beere  
so rot wie Blut,  
und Maria gebar den süßen Jesus Christ,  
armen Sündern Gutes zu tun.

O, der Aufgang der Sonne ...

*Übersetzung: Hilger Schallehn*

*© Mit freundlicher Genehmigung SCHOTT MUSIC,  
Mainz*

Christus als Kind im Garten war  
mit Rosen viel und hell besonnt,  
der Wasser braucht das ganze Jahr,  
dass man auch Kränze winden konnt'.

Bevor die Rosen noch verblüh'n  
rief er die Kinder Israels.  
Die schnitten alles, was noch grün:  
Der Boden wurde reiner Fels.  
Wie flicht man dann den Rosenkranz,  
wenn keine Blum' im Garten nun?  
„Ihr habt vergessen“, sagte Christ  
im Glanz, „die Dornen, die können's tun“.

Aus Dornen steckten sie allsdann  
die Dornenkrone wunderbar  
und Tropfen Blut's statt Rosen dran,  
verschönern noch sein Haupt sogar.

## 12 Corramos, corramos (Venezuela)

*Melodie und Text: aus Venezuela*

*Satz: Christoph Schönherr (\*1952)*

Corramos, corramos, la música suena  
A cantarle al niño en la Noche Buena  
Venid, venid pastores, venid a adorar  
Al Rey de los Cielos que ha nacido ya.

Hace mucho frio, el niño tiritita,  
y no hay quien le dé una cobijita.  
Venid, venid pastores ...

## 13 En stjerne klar (Norwegen)

*Komposition: Knut Nystedt (1915–2014)*

*Text: Gerd Grønvold Saue (\*1930)*

© Copyright Norsk Musikforlag A/S, Oslo, Norway.

[www.musikkforlagene.no](http://www.musikkforlagene.no)

En stjerne klar, en halvmørk stall  
var all din ytre kongeprakt.  
Men hyrder kom og vise menn til deg,  
du barn i Bethlehem.  
Guds fred på yord, Guds Sønn nå bor  
der stjernen står og lyser.

Guds nå des gave denne natt  
Guds klare lys mot mørkets makt  
en stjerne hele veien frem til deg,  
du barn i Bethlehem.

Guds fred på yord, Guds Sønn nå bor  
der stjernen står og lyser.

*Übersetzung: Christine Riedl*

© 2015 Carus-Verlag, Stuttgart

Lasst uns eilen, laufen, die Musik erklingt! | Wir  
wollen dem Kindlein singen in der Heiligen Nacht.  
Kommt, kommt, ihr Hirten, kommt herbei, | um den  
Himmelskönig anzubeten, der heute geboren ist.

Es ist sehr kalt und das Kindlein zittert,  
und keiner ist da, der ihm eine Decke gibt.  
Kommt, kommt, ihr Hirten ...

*Übersetzung: Carus-Verlag*

© 2015 Carus-Verlag, Stuttgart

Ein Stern, so klar, ein halbdunkler Stall  
war all deine äußere Königspracht,  
aber Hirten kamen zu dir und weise Männer,  
du Kind von Bethlehem.  
Gottes Frieden auf Erden, Gottes Sohn wohnt jetzt,  
wo der Stern steht und leuchtet.

Ein Gottesgeschenk in dieser Nacht,  
Gottes klares Licht gegen die Macht der Dunkelheit.  
Ein Stern, den ganzen Weg bis zu dir,  
du Kind in Bethlehem.

Gottes Frieden auf Erden, Gottes Sohn wohnt jetzt,  
wo der Stern steht und leuchtet.

14 **Ära vare Gud (Schweden)**

*Komposition: Johann Georg Lotscher (1733–1805)*

*Text: Lukas 2,14*

Ära vare Gud i höjden och frid på jorden,  
människorna en god vilja!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden,  
den Menschen ein Wohlgefallen!

15 **Joseph, lieber Joseph mein  
(Deutschland)**

*Komposition: Sethus Calvisius (1556–1615)*

*Text: Anonym*

Joseph, lieber Joseph mein,  
hilf mir wiegen mein Kindelein.  
Sause liebes Kindelein, eja.  
Sunt impleta quae praedixit Gabriel.

*Nun sind (die Worte) erfüllt, welche (der Engel)  
Gabriel vorausgesagt hat.*

Sause liebes Kindelein, eja.  
Virgo Deum genuit, quod divina voluit clementia.

*Eja, die Jungfrau hat Gott geboren, den die  
göttliche Güte wollte.*

16 **The Christ-child  
(England/Bermudas)**

*Komposition: Gabriel Jackson (\*1962)*

*Text: Gilbert Keith Chesterton (1874–1936)*

The Christ-child lay on Mary's lap,  
His hair was like a light.  
(O weary, weary were the world,  
But here is all aright.)

*Übersetzung: Bettina Reinke-Welsh*

Das Christuskind lag auf Marias Schoß,  
sein Haar war wie ein Licht.  
(So müde, müde war die Welt,  
doch hier ist alles recht.)

The Christ-child lay on Mary's breast  
His hair was like a star.  
(O stern and cunning are the kings,  
But here the true hearts are.)

Das Christuskind lag an Marias Brust,  
sein Haar war wie ein Stern.  
(Wie streng und durchtrieben sind die Könige,  
doch hier sind die treuen Herzen.)

The Christ-child lay on Mary's heart,  
His hair was like a fire.  
(O weary, weary is the world,  
But here the world's desire.)

The Christ-child stood at Mary's knee,  
His hair was like a crown,  
And all the flowers looked up at Him,  
And all the stars looked down.

17 **Ó meu Menino (Portugal)**

*Weise und Text: Traditional Alentejo  
Satz: Eurico Carrapatoso (\*1962)*

Ó meu Menino,  
Meu doce Jesus,  
Ó meu Redentor,  
Salvai-me, Senhor!

Ponde'em nós os Vossos  
olhos, Misericórdia, Amor!

Ó meu Menino,  
Sorrindo na dor,  
Quem tudo sustém,  
Do mundo Senhor.

Ponde'em nós os Vossos  
olhos, Misericórdia, Amor!

Ó meu Menino,  
Que pobre qu'e-estais,  
Na gruta despido,  
Por entre'os animais!

Ponde'em nós os Vossos  
olhos, Misericórdia, Amor!

Das Christuskind lag an Marias Herz,  
sein Haar war wie ein Feuer.  
(So müde, müde ist die Welt,  
doch hier ist der Welt Verlangen.)

Das Christuskind stand an Marias Knie,  
sein Haar war wie eine Krone,  
und alle Blumen schauten zu ihm auf,  
und alle Sterne zu ihm herab.

*Übersetzung: Ariana Mekonnen*

O mein Knabe,  
mein Jesus, so süß,  
du Erlöser der Welt,  
rette mich, o Herr!

Richte deine Augen auf uns  
mit Barmherzigkeit und Liebe!

O mein Knabe,  
du lächelst unter Schmerzen,  
der alles erträgt  
in dieser Welt, o Herr!

Richte deine Augen auf uns  
mit Barmherzigkeit und Liebe!

O mein Knabe,  
wie arm bist du,  
umgeben von Tieren,  
so nackt und allein.

Richte deine Augen auf uns  
mit Barmherzigkeit und Liebe!

## 18 Tochter Zion (Deutschland)

*Komposition: Georg Friedrich Händel (1685–1759)*

*Text: Friedrich Heinrich Ranke (1798–1876)*

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!  
Sieh, dein König kommt zu dir, ja, er kommt, der  
Friedefürst.

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!  
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!  
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!  
Ewig steht dein Friedensthron, du des ew'gen  
Vaters Kind.

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

## 19 Aisor ton e (Armenien)

*Komposition und Text (zugeschrieben):*

*Amy Agbary nach einer volkstümlichen Melodie  
aus New Julfa (Isfahan/Iran)*

*Satz: Komitas Vardapet (1869–1935)*

Aisor ton e tsənəndyan, avetis.  
K'ristos tsənav yev haytne ts'av.  
Orhnyal a astvas.  
Tyarrən mero  
Yev Haytnut'yan. Avetis.  
K'ristos tsənav yev haytne ts'av.  
Orhnyal a astvas.

*Übersetzung: Nane Khachatryan*

Heute ist das Fest der Geburt unseres Herrn, eine  
frohe Botschaft! | Christus ist geboren und wurde  
offenbar. | Gesegnet sei Gott.  
Unser Herr | und Offenbarung unseres Herrn. Eine  
frohe Botschaft!  
Christus ist geboren und wurde offenbar.  
Gesegnet sei Gott.

20 **Christ-Wiegen-Liedlein  
(Deutschland)**

*Komposition: Friedrich Mergner (1818–1891)*

*Text: Paul Gerhardt (1607–1676)*

Alle, die ihr, Gott zu ehren,  
unsre Christlust wollt vermehren,  
eia, eia.

Seht und hört vor allen Dingen  
Gottes Mutter fröhlich singen  
bei dem Krippllein ihres Sohns:  
eia, eia.

Schlaf und ruhe,  
schlaf, schlaf, liebes Jesulein!

Schlaf, o bestes aller Güter,  
schlaf, o Perle der Gemüter,  
eia, eia.

Schlaf, mein Trost, dem nichts zu gleichen,  
Milch und Honig muss dir weichen,  
schlaf, du edler Herzensgast!  
eia, eia.

Schlaf und ruhe,  
schlaf, schlaf, trautes Jesulein!

Ich will dir dein Bettlein zieren,  
ganz mit Blumen überführen,  
eia, eia.

Schlaf, du Lust, die wir erwählen,  
schlaf, du Paradies der Seelen,  
schlaf, du wahres Himmelsbrot!  
eia, eia.

Schlaf und ruhe,  
schlaf, schlaf, Heiland aller Welt.

21 **Hanbam sung-ä Yang-zi-nun  
(Korea)**

*Komposition und Text: Seongju Oh (\*1964)*

Hanbam sung-ä Yang-zi-nun Mog-za sohi Yang-ul  
si-kil-dä, | Mog-za-dura nol-lasi-mal-la Tsonsa-  
duri sonn-hän-nä, | Kun Young-guang-ä Gi-pun  
Bo-Shic Norä ha-myo | sonn-hän-nä.

Ha-nul-ä-nun Young-guang, Dang-ä-nun Pjong-  
Hua, | Gu-ßä-su-ga na-schyod-da. | Tson-gun Tson-  
ßa No-rä Bo-ri On Dang-ä ul-rjo po-si-nä

Dong-Bang Bac-ßa ßä-ßa-ram-i A-gi Jä-ßu bo-go  
sol-ha-go, | Bo-bä-hap-ul Jo-ro-ßo On-gad Yä-mul  
du-rjon-nä, | Tan-ßäng-ha-ßin A-gi-kä Kjong-bä-  
ha-mjo du-rjon-nä. | Ha-nul-ä-nun Young-guang,  
Dang-ä-nun Pjong-Hua, | Gu-ßä-su-ga na-schyod-  
da. | Tson-gun Tson-ßa No-rä Bo-ri On Dang-ä  
ul-rjo po-si-nä.

Bo-mang-i-yo Gi-pu-mi-shin Go-ruk-han-bun-i  
o-schjon-nä

Uang sung-ä Uang Noäl, Noäl, | Young-guang-ä  
Tsang-ßong bu-ru-sa | Ha-nul-ä-nun Young-guang,  
Dang-ä-nun Pjong-Hua, | Gu-ßä-su-ga na-schyod-  
da. | Tson-gun Tson-ßa No-rä Bo-ri On Dang-ä  
ul-rjo po-si-nä.

*Übersetzung: Seongju Oh*

Als die Hirten nachts bei der Herde waren,  
sprach der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht!  
Er verkündigte ihnen große Freude und  
brachte frohe Kunde.  
Ehre sei Gott und Friede auf Erden!  
Der Heiland ist geboren!  
Engel stimmten auf den Feldern Himmelslieder an.

Drei heilige Könige besuchten das neugeborene  
Jesuskind, knieten nieder und beteten.  
Dann brachten sie dem neugeborenen Kind  
Geschenke.  
Ehre sei Gott und Friede auf Erden!  
Der Heiland ist geboren!  
Engel stimmten auf den Feldern Himmelslieder an.

Er ist unsere Hoffnung, unsere Freude. Der  
Heiland ist zu uns gekommen.

König aller Könige, Noël, Noël... Wir preisen dich!  
Emmanuel, Jesuskind, der Heiland ist geboren!  
Ehre sei Gott und Friede auf Erden!  
Der Heiland ist geboren!  
Engel stimmten auf den Feldern Himmelslieder an.

22 **Ich steh an deiner Krippen hier  
(Deutschland)**

*Melodie: Martin Luther (1483–1546): „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ · Text: Paul Gerhardt  
Satz: Johann Sebastian Bach (1685–1750),  
BWV 248, 59 („Weihnachtsoratorium“)*

Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesulein, mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dir's wohlgefallen.

23 **Christmas Peace (USA)**

*Komposition und Text: Kent Carlson (\*1971)*

Still hovers the moon above us,  
Silence frosts the evergreens.  
Then the shades of carols echo:  
Sing a song of Christmas Peace!

Even in the icy winter  
Pine trees hold their verdure fast.  
Wordless, they express the message:  
Peace can grow and peace can last.

Silent night, devoid of movement,  
Tranquil shines a starry light.  
We all need this peaceful moment,  
Peaceful, peaceful world this night.

Almost dawn, the sun still rising,  
Peace awakens all the way.  
Hopeful, we can sing the carol:  
Joy upon this Christmas day!

*Übersetzung: Bettina Reinke-Welsh*

Schweigend schwebt der Mond über uns,  
Stille bedeckt das Immergrün.  
Da hallen die Schatten der Gesänge wider:  
Singt ein Lied des Weihnachtsfriedens!

Selbst noch im eisigen Winter  
klammern sich die Kiefern an ihr Grün.  
Wortlos bekunden sie die Botschaft:  
Frieden kann wachsen und Frieden kann wahren.

Stille Nacht, bar aller Regung,  
friedlich leuchtet Sternenlicht.  
Diesen friedvollen Moment brauchen wir alle,  
friedvolle, friedvolle Welt heute Nacht.

Fast graut der Morgen, die Sonne steigt,  
Frieden erwacht ringsherum.  
Hoffnungsvoll können wir das Lied singen:  
Freude an diesem Weihnachtstag!

24 **Also hat Gott die Welt geliebt  
(Deutschland)**

*Komposition: Heinrich Schütz (1585–1672)*

*SWV 380 (aus „Geistliche Chormusik“)*

*Text: Johannes 3, 16*

Also hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen eingebornen Sohn gab,  
auf dass alle, die an ihn gläuben, nicht verloren  
werden,  
sondern das ewige Leben haben.

25 **Der er ingenting (Dänemark)**

*Komposition: Poul Hamburger (1901–1972)*

*Text: Helge Rode (1870–1937)*

Der er ingenting i verden så stille som sne,  
når den sagte gennem luften daler,  
dæmper dine skridt,  
tysser, tysser blidt på de stemmer,  
som for højlydt taler.

Der er ingenting i verden af en renhed som sne,  
svanedun fra himlens hvide vinger.  
På din hånd et fnug  
er som tåredug.  
Hvide tanker tyst i dans sig svinger.

Der er ingenting i verden, der kan mildne som sne.  
Tys, du lytter, til det tavse klinger.  
O, så fin en klang,  
sølverklokkesang  
inderst inde i dit hjerte ringer.

*Übersetzung: Kristian Sørensen*

Es gibt nichts auf der Welt so still wie Schnee,  
wenn er leise durch die Luft rieselt,  
er dämpft deine Schritte,  
besänftigt milde die Stimmen,  
die zu laut reden.

Es gibt nichts auf der Welt von solch einer Reinheit  
wie Schnee, | Schwanendaune von weißen  
Flügeln des Himmels. | Auf deiner Hand ist eine  
Schneeflocke | wie Trärentau.  
Weiße Gedanken leise im Tanz sich schwingen.

Es gibt nichts auf der Welt, das besänftigen kann  
wie Schnee. | Du lauschst, wie es leise klingt.  
O, so fein ein Klang,  
Silberglockensang  
tief im Innersten deines Herzens klingt.

26 **Es kommt ein Schiff, geladen  
(Deutschland)**

*Melodie: Andernacher Gesangbuch, Köln (1608)  
Text: vor 1450; Strophe 1–3: Johannes Tauler (um  
1300–1361), Strophe 5 und 6: Daniel Sudermann  
(1550–1631) · Satz: Max Reger / Zwölf deutsche  
geistliche Gesänge WoO VI/13 Nr. 2*

Es kommt ein Schiff, geladen  
bis an sein' höchsten Bord,  
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,  
des Vaters ewig's Wort.

Das Schiff geht still im Triebe,  
es trägt ein' teure Last;  
das Segel ist die Liebe,  
der Heilig Geist der Mast.

Der Anker haft' auf Erden,  
da ist das Schiff am Land.  
Das Wort tut Fleisch uns werden,  
der Sohn ist uns gesandt.

Zu Bethlehem geboren  
im Stall ein Kindelein,  
gibt sich für uns verloren;  
gelobet muss es sein.

Und wer dies Kind mit Freuden  
empfangen, küssen will,  
muss vorher mit ihm leiden  
groß Pein und Marter viel,

danach mit ihm auch sterben  
und geistlich auferstehn,  
ewigs Leben zu erben,  
wie an ihm ist geschehn.

27 **O sanctissima**  
(Italien/Deutschland)

*Melodie: sizilianische Volksweise*

*Text: römisch-katholischer Hymnus*

O sanctissima, o piissima,  
dulcis Virgo Maria!  
Mater amata, intemerata,  
ora, ora pro nobis.

Tu solatium et refugium,  
Virgo Mater Maria.  
Quidquid optamus, per te speramus;  
ora, ora pro nobis.

Ecce debiles, perquam flebiles;  
salva nos, o Maria!  
Tolle languores, sana dolores;  
ora, ora pro nobis.

*In Deutschland bekannt als „O du fröhliche“ nach  
Texten von Johannes Daniel Falk (1768–1826),  
Heinrich Holzschuher (1798–1847)  
Übersetzung (sinngemäß): Sylvia Kreye*

O heiligste, o gnädigste,  
süße Jungfrau Maria!  
Geliebte, unbefleckte Mutter,  
bitte, bitte für uns.

Du bist Trost und Zuflucht,  
Jungfrau Mutter Maria.  
Was wir wünschen, erhoffen wir durch dich;  
bitte, bitte für uns.

Sieh, wir sind schwach, sehr beklagenswert;  
rette uns, o Maria!  
Nimm hinweg die Trägheit, heile die Schmerzen;  
bitte, bitte für uns.

Also available

# Strålande Jul – Strahlende Weihnacht

Weihnachtslieder aus Deutschland und aller Welt, Volume 1



GENUIN

**Strålande Jul – Strahlende Weihnacht**  
Weihnachtslieder aus Deutschland und aller Welt



MDR RUNDFUNKCHOR  
Philipp Ahmann, Dirigent

GEN 15381

Order at [www.genuin.de](http://www.genuin.de)

Also available

# All-Night Vigil

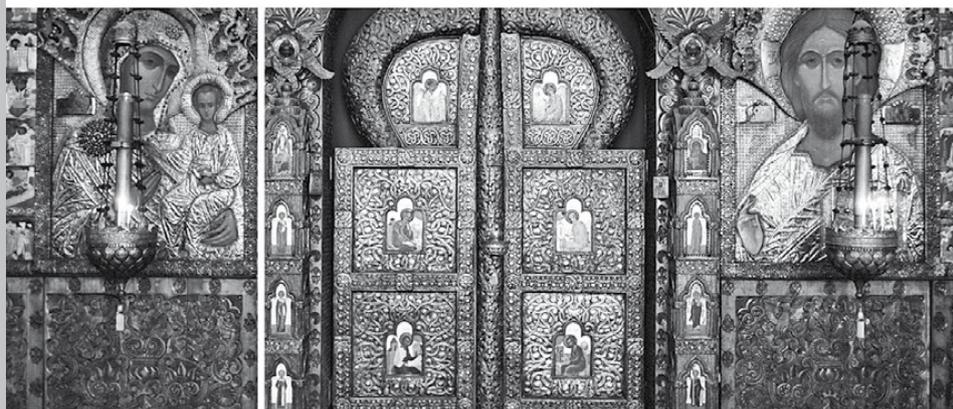
Vespers by Sergei Rachmaninoff

mdr KLASSIK

GENUIN

## All-Night Vigil

Vespers by Sergei Rachmaninoff



MDR RUNDFUNKCHOR  
Risto Joost, Conductor

GEN 17476

Order at [www.genuin.de](http://www.genuin.de)

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49 · (0) 3 41 · 2 15 52 50 · Fax: +49 · (0) 3 41 · 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recorded at Orchesterprobensaal des MDR, Augustusplatz, Leipzig, Germany

January 23–25, February 1–3, 2017

Recording Producer/Tonmeister: Holger Busse, Karsten Zimmermann

Executive Producer: Claudia Zschoch

Sound Engineer: Robert Baldowski · Technical Engineer: Olaf Dix, Christian Güssmer

Editing: Karsten Zimmermann, Holger Busse

English Translation: Bettina Reinke-Welsh

Editorial MDR: Allmuth Behrendt · Editorial GENUIN: Henriette Pfaender

Cover Design: © Maren Winter / Fotolia · Photography: © Renáta Sedmáková / Fotolia

(p. 2/3), Peter Adamik (MDR RUNDFUNKCHOR), Danny Wandelt (Philipp Ahmann)

Graphic Design: Thorsten Stapel, Münster

© 2017 by MDR, licensed by Telepool GmbH · © 2017 GENUIN classics, Leipzig, Germany

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,  
lending, public performance and broadcasting prohibited.

